

# Umfrage zum „Kohle-Kompromiss“ (Mitglieder-Umfrage)

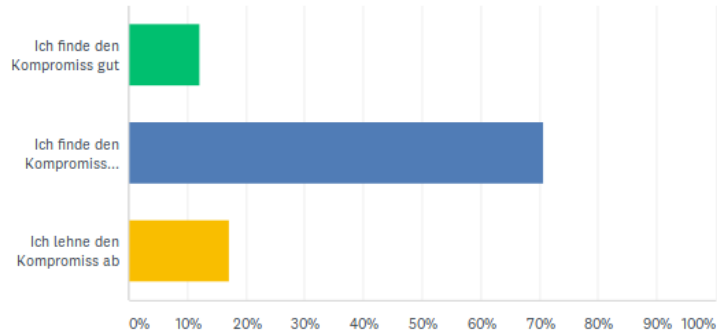
F1

Anpassen

Speichern als ▾

Wie bewerten Sie den von der "Kohlekommission" erarbeiteten Vorschlag für den Ausstieg aus der Kohleverstromung?

Answered: 41 Skipped: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▾ Ich finde den Kompromiss gut	12,20% 5
▾ Ich finde den Kompromiss grundsätzlich gut, erachte das Ausstiegsdatum 2038 aber als zu spät	70,73% 29
▾ Ich lehne den Kompromiss ab	17,07% 7
<b>GESAMT</b>	<b>41</b>

[Kommentare \(22\)](#)

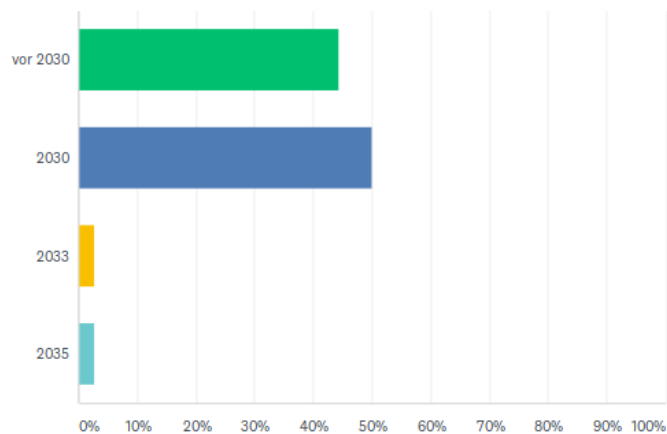
F2

Anpassen

Speichern als ▾

Welches spätestes Ausstiegsdatum würden Sie sich wünschen?

Answered: 36 Skipped: 5



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▾ vor 2030	44,44% 16
▾ 2030	50,00% 18
▾ 2033	2,78% 1
▾ 2035	2,78% 1
<b>GESAMT</b>	<b>36</b>

[Kommentare \(18\)](#)

## Umfrage zum „Kohle-Kompromiss“ (Mitglieder-Umfrage)

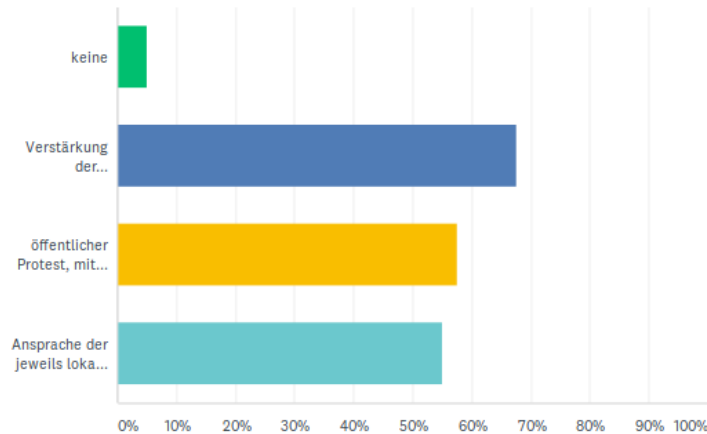
F3

Anpassen

Speichern als ▾

Welche zivilgesellschaftliche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht als Reaktion auf den Kompromiss notwendig?

Answered: 40 Skipped: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
keine	5,00% 2
Verstärkung der persönlichen Maßnahmen zur Reduzierung des CO2-Fußabdrucks	67,50% 27
öffentlicher Protest, mit dem Ziel, dass der Kompromiss nachverhandelt wird;	57,50% 23
Ansprache der jeweils lokalen Bundestagsabgeordneten der Koalition, mit der Aufforderung, dass der Kompromiss nachverhandelt wird;	55,00% 22

Befragte gesamt: 40

[Kommentare](#) (16)

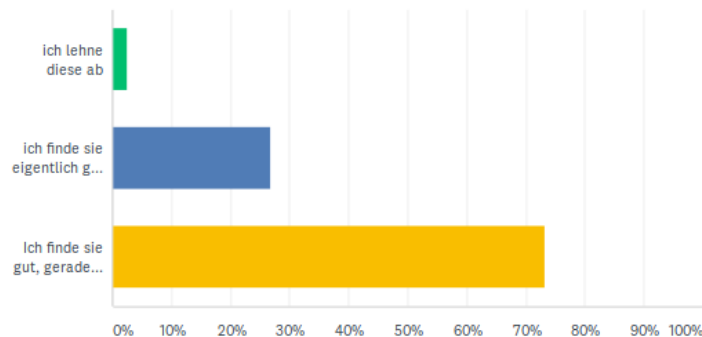
F4

Anpassen

Speichern als ▾

Wie bewerten Sie die Schüler- und Jugend-Proteste von "FridaysForFuture"?

Answered: 41 Skipped: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
ich lehne diese ab	2,44% 1
ich finde sie eigentlich gut, finde es aber problematisch, dass sie während der Schulzeiten stattfinden	26,83% 11
Ich finde sie gut, gerade weil sie während der Schulzeiten stattfinden und Protest anecken muss	73,17% 30

Befragte gesamt: 41

[Kommentare](#) (15)

# Umfrage zum „Kohle-Kompromiss“ (Mitglieder-Umfrage)

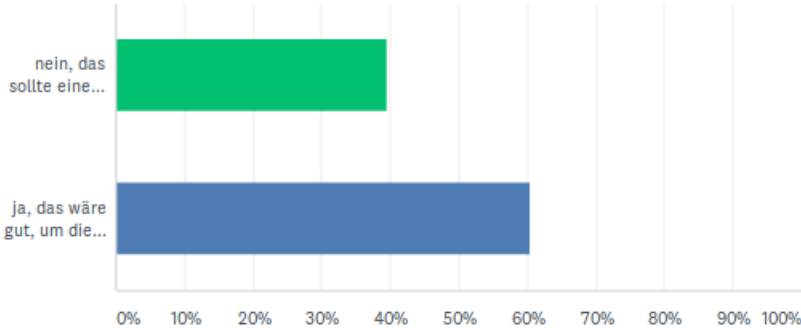
F5

Anpassen

Speichern als ▼

Sollten sich Erwachsene und etablierte Natur- und Klimaschutz-Gruppen, wie z. B. der Energiewende ER(H)langen e. V. den Protesten von "FridaysForFurture" anschließen?

Answered: 38 Skipped: 3



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ nein, das sollte eine Bewegung von Schülern & Jugendlichen bleiben	39,47% 15
▼ ja, das wäre gut, um die Wirkung zu verstärken	60,53% 23
<b>GESAMT</b>	<b>38</b>

[Kommentare \(16\)](#)

## **Kommentare zu Frage 1 - Wie bewerten Sie den von der "Kohlekommission" erarbeiteten Vorschlag für den Ausstieg aus der Kohleverstromung?**

Ich glaube nicht, in dieser Sache schlauer zu sein als einige Mitglieder d. Kohlekommission aus versch. Umweltverbänden. Ich werde deshalb dem Energiewende ER(H)langen e.V. deren Sondervotum zuleiten.

ambitionierter planbarer Ausbaupfad EE fehlt, 52GW-Deckel PV ist dazu kontraproduktiv -> Aktionen dagegen

Man lese: 1975: Dr. Herbert Gruhl: Ein Planet wird geplündert. Horror!

Sollte begrüßt werden. Die im Text verankerte Möglichkeit für ein früheres Datum sollte jedoch gefordert werden.

Jetzt abschalten! Es ist höchste Zeit, wenn wir den Klimawandelauf 2 Grad begrenzen wollen.

Positiv zu bewerten ist, dass es in unserer "politikverdrossenen" Zeit mal wieder einen überparteilichen Kompromiss gibt! Die Kohle ist eh am Ende, da können sich die betroffenen Regionen freuen, dass soviel Geld (40 Mrd) aufgerufen sind. Zu hoffen ist, dass lokale Politiker das Geld vernünftig und nicht für Prestigeobjekte verwenden. Das ist eine einmalige Chance, die bspw. andere Industrien, deren Zeit abgelaufen ist nicht bekommen. Zu hoffen ist, dass die verantwortlichen nun nicht vor der Lobby einknicken und evtl. sogar ein aggressiveres (früheren Zeitpunkt) Vorgehen wählen.

Schlimm finde ich es vor allem, wenn jetzt noch Dörfer platt gemacht werden

ein Ausstieg bis 2030 muss möglich sein

Der irreparable Klimawandel wird schneller kommen. Er wartet nicht bis zum Ausstiegsdatum.

Es müssen verschiedene Verträge beachtet werden, damit man keine/wenig Entschädigungen leisten muss, aber die gelten sicherlich nicht zwanzig Jahre; also Ausstiegsdatum vor 2030 überprüfen/möglich machen

Schließe mich Hubert Weiger an: "Trotz Bauchschmerzen ein Schritt nach vorn"

ein brauchbarer Kompromiss jetzt ist besser als ein unklarer Kompromiss in x-Jahren.

Für einen effektiven Klimaschutz muß der Ausstieg sehr bald spätestens 2030 erfolgen. Es fehlt eine Förderung erneuerbarer Energien mit Speichertechnologie.

Der Ausstieg wird leider nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Es ist leider nur ein mit Steuergeldern teuer erkaufte Symbolisches Ergebnis; wenn man weiß dass in China alle 2 Wochen ein neues 750 Mw Kohlekraftwerk ans Netz geht.

Wo bleibt die Priorität für das "Klima"? Führt der gedehnte Plan dann auch bei anderen Ländern (China, Indien) zu Verzögerungen?

Die Zeche zahlt wieder mal der private Stromverbraucher. Mit dem Geld werden nur wieder der Länderhaushalt mit finanziert.

obwohl ich mit noch weniger Substanz gerechnet habe

Der Kompromiss ist eigentlich kein Kompromiss, sondern eine Bestandsgarantie (unter Berücksichtigung der Resthaltbarkeit der Kohlekraftwerke)

das Volumen der abzuschaltenden Kohlekraftwerke ist parallel zum KKW-Ausstieg zu hoch. Es besteht die Gefahr von Blackout-Situationen

2038 ist viel zu spät! Es müssen früher mehr Kapazitäten abgebaut werden. Wegen 20.000 Arbeitsplätze 40 Mrd. € Kosten: Das ist zu viel!

Entscheidend ist dass die erneuerbare Energie ausgebaut und speicherbar gemacht wird

19 Jahre ab heute! Da ist die halbe Belegschaft schon weit vorher in Rente!?

## **Kommentare zu Frage 2 - Welches spätestes Ausstiegsdatum würden Sie sich wünschen?**

In den nächsten 4 Jahren entscheidet sich die unumkehrbare Entwicklung des Klimas. Was gibt es da noch zu überlegen.

anders ist das Ziel der Temperaturbegrenzung auf 1,5°C nicht zu schaffen

12 Jahre Zeit zum Umstrukturieren sollte reichen, Gewinne der Industrie unwichtig, Arbeitnehmer-Interessen entscheidend

2038 ist OK

Je eher, desto besser.

Schritt für Schritt, mehr Personal für Ausstieg einsetzen

Als ambitioniertes Zeitziel sollte 2030 beibehalten werden, um wenigstens auf 2035 oder 2033 zu verkürzen.

Um die Klimaziele von Paris zu erreichen

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft forderte 1986 CO<sub>2</sub>-Reduktion um 2 bis 3%/Jahr - jetzt wird die Zeit knapp (vollständiger C-Verzicht in 2 Jahrzehnten, weltweit)...

Dieses Ziel sollte angepeilt werden. Dazu müssen natürlich die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden, damit die Stromversorgung gewährleistet ist. D.h. entsprechender Ausbau der Erneuerbaren und Speicher.

Rund zehn Jahre sollten eigentlich ausreichen, also 2029/2030.

keine fixes datum

Oder noch schneller, wenn endlich mehr PV- ausgebaut wird.

das Datum muss so gewählt werden, dass wir nicht gezwungen "noch schmutzigere" Energie einzukaufen

Sobald wie möglich. Aber es muss ja erst noch Alternative Erzeugung und Speichermöglichkeit entstehen

Je kürzer die Zeit um so weniger Azubis werden noch gebraucht, also keine unnötigen neuen Arbeitsplätze dazu.

## **Kommentare zu Frage 3 - Welche zivilgesellschaftliche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht als Reaktion auf den Kompromiss notwendig?**

Sofortige Ausschöpfung aller Möglichkeiten, die die primäre und sekundäre Nutzung der Sonnenenergie bietet.

Forderung nach Nutzung der Überprüfungsklausel für einen schnelleren Ausstieg.

Den Stromanbieter wechseln, die Massen müssen aus den Verträgen aussteigen, und zwar sofort.

Wichtig ist immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, es laufen aktuell immernoch Atom- und Kohlekraftwerke! d.h. es muss was getan werden und nicht persönlich Maßnahmen auf die Zukunft verschieben... evtl. das der Zeitpunkt vorverlegt wird.

Auseinanderhalten der Interessen der Kohelindustrie und des Respekts vor der Leistung und den Interessen der Kohle-Arbeitnehmer

Regelmäßige Protestveranstaltungen in allen deutschen Städten, nicht nur in Berlin.

Unterstützung der Kommunen/Regionen, damit sich fehlende Klein- und Mittelbetriebe niederlassen (Maßnahmen die zum (nachhaltigen) Strukturwandel beitragen), dass Kindergärten und Schulen

aufrechterhalten werden, Zuschüsse für Auszubildende in abgelegenen Kommunen, Verkehrsanbindung erhöhen u.ä.

Positiv am Kohleausstiegs-Vorschlag finde ich die vereinbarten Zeitpunkte zur 'begleitenden Erfolgskontrolle' alle 3 Jahre ab 2023. -> Erst wenn dann Zielabweichungen 'aufklaffen', sollte über Proteste und Ansprache von MdBs für Nachverhandlungen nachgedacht werden, nicht vorher! Wir machen uns sonst ja als 'ewige Querulanten' unglaubwürdig.

Aufrechterhaltung des öffentlichen Drucks zur Realisierung des Kompromisses der Kohlekommission

Es muß nachverhandelt werden, siehe Frage 1

Verstärkte Bemühung um eine wirksam steuernde CO2-Abgabe, ohne die sektorale Maßnahmen, um ALLE CO2-Immissionen zu erfassen.

Verstärkter Ausbau der Erneuerbaren Energien. Abschaffung der 10H-Regel in Bayern. Errichtung und Betrieb von Hybridkraftwerke (PV+Wind) auf ehemaligen Tagebauen, ggf. Einsatz schwimmender PV-Anlagen. Öffentlichen Protest halte ich für weitgehend sinnlos, weil die "Kohlegewerkschaft" aus ihren Mitgliedern leicht mehr Demonstranten aktivieren kann als die EE-Befürworter.

Ausbau der Speicherkapazitäten im Stromnetz

Extinction- Rebellion!

Die H 10 Regelung in Bayern muss weg. RWE und Konzerten sollen Power-to-Gas etc. entwickeln. Wie wäre es mit upscaling von Wasserstoffgewinnung. Bei der schwankenden Leistungskurven der Erneuerbaren ist es dringen erforderlich zur Verstetigung - auch großtechnisch - zu investieren. Hier ist die neue Aufgabe für E-ON, EnBW und RWE.

Eine Branche der Großindustrie werden Vorteile zugeschoben, die andere Branchen/ Firmen nie bekamen (z. B. Opel Bochum, Schlecker, Quelle usw.).

#### **Kommentare zu Frage 4 - Wie bewerten Sie die Schüler- und Jugend-Proteste von "FridaysForFuture"?**

Sehr aner kennenswert, dass diese Schüler so überzeugt sind, auch Bestrafung für ihr Handeln auf sich zu nehmen. So war das aber immer: Nur wer Nachteile u. Bestrafung akzeptiert kann eine Erstarrung in der Gesellschaft überwinden. Ein Verweis ist keine heftige Bestrafung. (Für welche Innovationen habe ich noch einen Verweis erhalten! Die sind alle im heutigen Schulalltag selbstverständliche Praxis.) Aber der Staat kann nicht in Kauf nehmen, das "Trittbrettfahrer" gar nicht ernsthaft demonstrieren, aber ihre Ausbildungsqualität schädigen und dann später auf Transferleistungen angewiesen sind.

Menschen gleich welchen Alters dürfen nicht wegen ihres Entwicklungsstandes diskriminiert werden.

siehe Kommentar oben - dass ist ein gutes Signal gegen "Politikverdrossenheit" und muss unterstützt werden

Vorsicht vor der Strategie, die Diskussion auf diese Frage zu verschieben, statt den Schwerpunkt beim Thema Umweltschutz/ Zukunft der Schülerinnen und Studierenden zu lassen. Als ehemalige Lehrerin fände ich es aber gut, wenn der Wochentag gewechselt wird, damit die demonstrierenden Schüler nicht immer dieselben Stunden/Fächer versäumen. Auch sympathisierende Lehrer können z.B. auf Dauer nicht versäumen von Prüfungsstoff ausgleichen.

Proteste nur am Wochenende, werden von den Medien zu wenig wahrgenommen. Es geht schließlich um die Zukunft der jungen Generation.

Freizeit opfern wirkt auch

Kompromiss-Vorschlag: Jeden ersten Freitag im Monat um 11 Uhr (also während der Schulzeit) und alle übrigen Freitage ca. 2 Stunden später (also außerhalb der Schulzeit)

Jugend aktiv für die Zukunft - was wollen wir mehr

Endlich protestieren auch Schüler und Jugendliche, dies muß unterstützt werden.

Ohne die Jungen, die am meisten betroffen sein werden, geht gar nichts.

Es wäre gut, wenn die Proteste von der Schulleitung akzeptiert werden, solange sie im Rahmen bleiben. D.h. nur etwa 3 - 4 mal pro Jahr stattfinden. Noch besser wäre, wenn dies im Sachunterricht aufgenommen wird und dort diskutiert wird. Die Lehrer sollten auch einmal mitgehen und somit ihre Solidarität zeigen. Nur stures Verbot bringt nichts. Die Eltern sollten die Schüler unterstützen.

Grundsätzlich halte ich es für gut, wenn die Proteste auch während der Schulzeit stattfinden - aber wenn es immer freitags die gleichen Fächer/Lehrer betrifft, dann halte ich das für problematisch.

Die Schüler könnten auch bei ihren Eltern protestieren. Die individuelle Anpassung an den Klimawandel ist eine wichtige Säule zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und betrifft jeden einzelnen Menschen auf der Erde!

Gut wenn Schüler begreifen, dass es um Ihre Zukunft geht. Allerdings ist ein Protest bzw. Demonstrieren nicht nachhaltig durchhaltbar. Arbeit in Parteien ist unvermeidbar notwendig. Gerade die starken grünen Ergebnisse zwingen Söder, nun doch auch - zumindest in der Rhetorik - sich um Umwelt und Klima zu sorgen.

Die Schüler sind konsequenter als Gewerkschafter.

### **Kommentare zu Frage 5 - Sollten sich Erwachsene und etablierte Natur- und Klimaschutz-Gruppen, wie z. B. der Energiewende ER(H)langen e. V. den Protesten von "FridaysForFuture" anschließen?**

Die öffentl. Wahrnehmung ist z. Zt. noch groß, wegen des "Ui-Effekts" (Ui, was die sich trauen! Das ist doch eigentl. nicht erlaubt. Das hat es bisher noch nicht gegeben.) Die Wahrnehmung wird abflauen (wie bei d. Montags-Demos auch). Dann bleibt uns wieder nur die große Zahl u. die große Verkehrsbehinderung, um Eindruck zu machen. Aber Demos mit einer eindrucksvoll großen Beteiligung wird man nicht am Werktag zustande bringen.

keine Meinung

Schwierig. Nur wenn die SchülerInnen das wollen.

natürlich, denn damit zeigen wir unseren Kindern, dass es auch noch vernünftige Erwachsene gibt. wir sitzen doch weltweit alle in einem Boot

ich denke Jugendorganisationen vom BUND, NABU etc. schon, ansonsten ist es eine Jugendaktion. Die interessante Frage ist jedoch - wie können wir als Verein hier Mitstreiter gewinnen? Das geht sicherlich digital, wenn die FridaysForFuture einen lokalen Facebook Auftritt haben, sollten wir als Verein hier "liken", Kommentare abgeben und auf uns aufmerksam machen

Unterstützung ist gut, die Jugendlichen sollen aber im Vordergrund bleiben und Erwachsene evtl. gelegentlich als Gastredner einladen. Es kann auch die bloße Anwesenheit von Erwachsenen mit Transparenten genügen.

wenn dann als eigene Aktionen zur Ergänzung, aber nicht die öffentliche Bewertung der Jugendproteste bezüglich "ihrer" Zukunft gefährden

Es sollte natürlich hauptsächlich eine Demonstration der Jugendlichen bleiben, die wir jedoch durch unsere Anwesenheit unterstützen könnten.

Kontakte sollen auf jeden Fall gegeben sein, um die Ziele und Maßnahmen für heute und morgen, für Erwachsene und die Jugend, für unsere Zukunft richtig zu wählen. Schließen wir uns an, so halten wir den Meinungen entgegen, dass dieser Protest inakzeptabel sein könnte. Nach der Schule hätten sicher weniger Menschen inakzeptabel gefunden.

Ja, unbedingt! Das fördert auch den 'Generationen-übergreifenden' Dialog.

Unterstützungsangebot ja, aber ohne Öffentlichkeit, das sollte eine Schülerbewegung bleiben.

Alle gesellschaftliche Gruppen müssen protestieren!

Unterstützung aus dem Hintergrund: natürlich ja, ergraute Herren im Vordergrund: besser nicht

Damit würden die Erwachsenen zeigen, dass sie hinter dem Anliegen der Schüler stehen und ihnen den Rücken stärken.

Ich weiß nicht ob das überhaupt ginge.

Die jungen Leute sollen ihr eigenes Gewicht einbringen können. Andere Gruppen haben eigene Plattformen. Es bestünde die Gefahr, dass sich Hooligans einschleusen.

### **Kommentare zu Frage 6 (Haben Sie andere Fragen / Wünsche, die Sie uns mitteilen mögen?)**

Wir brauchen eine neue Offensive für die Stärkung der Windenergie, sonst brechen diese Energieform und der Ausbau der erneuerbaren Energien/ die Energiewende ein.

Allen Politikern muss klar gemacht werden, dass, wenn sie wider besseren Wissens handeln, sie kriminell handeln.

Möglichkeiten der Co2 Einsparung jedes einzelnen viel mehr in die Öffentlichkeit bringen, auch die Wirkung von Humusaufbau- als Co2 Speicher, Landwirtschaft neu denken, Baum-und Kompostpflicht in der Stadt, Jeder Stadtbaum muss von Anwohnern gepflegt und mit Kompost und Wasser versorgt werden. Legen von Wasseranschlüssen im öffentl. Raum. Jede Möglichkeit der Begrünung von Wänden, Dächern usw. muss schnellstens genutzt werden, damit über die Photosynthese Co2 wieder in den Boden geleitet wird.

siehe reichliche Kommentare oben :-)

Können /Sollten wir nochmals verstärkt die Abschaffung der 10H- regelung fordern, dazu auf FW-Mitglieder zugehen?

Mehr Förderung auch für Energiesparmaßnahmen an Bestandsgebäuden!

Keine. Alles kommt wie es kommt. Und ob das, was wir jetzt mit unserem begrenzten Sichthorizont tun, kann erst in 50 Jahren wirklich bewertet werden.

Beginn einer breiten Diskussion über klimaverträgliche Bevölkerungsentwicklung lokal und global; jeder Mensch ist Konsument und CO2-Produzent und trägt zum globalen Problem bei.

nein

Ich habe in den Kommentaren meine Meinung gesagt.

nein